

In den Jahren 1132—1135 schrieb Gottfried oder Galfridus (wälsch Gruffudd ap Arthur), zu Monmouth geboren und später dort Archidiaconus, seine 'Historia Regum Britanniae', das Grundwerk der Arthursage. Die Tendenz dieses Buches ist, nachzuweisen, dass König Arthur, der durchaus als geschichtlich behandelt wird, ein grosses Reich gegründet habe, das sich noch weiter als das des Kaisers Karl erstreckt haben soll, nach Norden bis Norwegen und Island, nach Süden bis Spanien, nach Osten bis Rom, nach Westen bis Irland und den Inseln westlich von England, vor allem aber dass Arthur die Angeln und Sachsen, die nördlichen Kelten, die Franzosen, einschliesslich die Normannen, und die Römer, also alle die Völker, die erobernd England betraten, unterjocht habe¹⁾. Weiterhin wollte Gottfried das Reich Arthurs als ein grosses christliches Reich darstellen. Um diese seine Absicht zu erreichen, kam es ihm ganz und gar nicht darauf an, die Geschichte zu fälschen und Sagen als Geschichte auszugeben. Damit er gegen Widerspruch sicher sei, erklärte er am Schlusse, dass unter seinen Zeitgenossen nur Caradoc von Lancarvan über keltische Könige mitreden dürfe, dass dagegen die Angelsachsen Wilhelm von Malmesbury und Heinrich von Huntingdon nichts von keltischer Geschichte verstünden²⁾.

Gottfried gelang seine Absicht über alles Erwarten: das geschichtlich unbedeutende Wales und das kleine Cornwall traten auf einmal in den

in uno die nongenti sexaginta viri de uno impetu Arthur, et nemo prostravit eos nisi ipse solus, et in omnibus bellis victor exstitit. (Vgl. Nennius und Gildas herausg. von San Marte. Berlin 1844). — Da keine der Handschriften der 'Historia Britonum' älter ist als aus dem zwölften Jahrhundert, ausserdem an diesem Werke ausserordentlich viel herumgeändert und ganze Stücke in dasselbe eingefügt wurden, ist gar kein Grund vorhanden, dass diese Stelle älter sei als Gottfried von Monmouth.

1) Klar tritt diese Absicht aus dem Kap. 10, 11 und 13 des neunten Buches hervor.

2) Vgl. Buch XII, Capit. XX: Reges autem illorum (Gualensium) qui ab illo tempore in Gualii successerunt: Karadoco Lancarbensi, contemporaneo meo, in materia scribendi permitto. Reges vero Saxonum Guilelmo Malmesberiensis, et Henrico Huntingdonensi; quos de regibus Britonum tacere jubeo, cum non habeant illum librum Britannici sermonis, quem Gualterus Oxenfordensis archidiaconus ex Britannia advexit: quem de historia eorum veraciter editum in honore predictorum principum, hoc modo in latinum sermonem transferre curavi. — Wilhelm von Malmesbury sagt in seiner